Rätsel um Juanita

Kriminalroman von Curt Riedel

Copyright by Eden-Verlag G. m. b. H., Berlin W. 62

61 (Nachdruck verboten)

„Es ist Manuel Ellerea, der Diener Don Ramon Mendozas", erklärte er auf eine Frage Barvas', während er an der Seite des Mannes niederkniete und die Taschen einer Durchsuchung unterzog. Aus einer inneren Brusttasche holte er einen ganzen Packen Geldscheine heraus, aus einer anderen zwei mexikanische Pässe, der eine auf den Namen Manuel Ellerea lautend, der andere auf Don Ramon Mendoza.

„Ein Beweis dafür, daß er den Don ermordet und beraubt hat!" knurrte Sander.

„Sicher!" pflichtete Kastrup bei und brachte aus der Weltentasche des Mannes einen kleinen, länglichen Papierwickel zum Vorschein, dessen Inhalt sich rund und hart anfühlte.

Vorsichtig entfernte er das Papier auseinander und stieß einen kurzen Pfiff überraschter Genugtuung aus. Vor ihm lagen die beiden tropfenförmigen blutroten Rubine, die er bereits einmal im Zimmer Frau Hornblows in den Händen gehabt hatte.

Aller Augen waren auf die schlummernden Edelsteine gerichtet, als Ellerea mit einem Seufzer die Augen aufschlug.

„W —? W —?" murmelte er verwirrt und schaute mit glasigen Augen um sich.

Da traf sein Blick auf Kastrup und ein Ruck ging durch seinen Körper.

„Sie —?" stammelte er ungläubig, den Beamten ganz entgeistert anstarrend.

„Jawohl, ich!" nickte Kastrup ihm zu. „Ihr Spiel ist aus, Manuel Ellerea. Ihre Taten schreien zum Himmel!"

Ein höhnisches Lächeln geisterte um die Lippen des Mexikaners. „Lassen Sie doch Ihre albernen Drohungen. Gegen Sie habe ich mich in Notwehr befunden, das kann Frau Hornblow nötigenfalls beeiden, und sonst werden Sie mir nichts Schlimmes nachweisen können!" meinte er.

„Das ist ein schwerer Irrtum von Ihnen! Don Ramon lebt und er hat uns eine Menge über Sie berichtet. Er ist bereit, seine Worte zu beeiden, er wird als Zeuge gegen Sie auftreten", bluffte der Beamte.

Ein flackernder Blitz der Besorgnis und der Wut durch die pechschwarzen Augen des Gefangenen. „Schade, daß ich ihn nicht besser traf, den verfluchten Kojoten!" knirschte er verbissen.

Kastrup sah den Mann düster an und nickte vor sich hin. Noch vollkommener, als er zu hoffen gewagt, war ihm der Halunke auf den Leim gekrochen. „Sie scheinen Don Ramon nicht weniger zu hassen, als er Sie", fuhr er in seiner Taktik mit ruhiger Ueberlegenheit fort. „Wir in Norwegen bemühen uns immer, völlig unparteiisch zu urteilen. Aus diesem Grunde wäre es mir deshalb sehr willkommen — und es läge in Ihrem Interesse — auch Ihre Darstellung der Geschehnisse zu hören. Warum haben Sie Herrn Ernst Hove in Kopenhagen ermordet? Aus Eifersucht?"

In den Gesichtszügen des Mannes arbeitete es krampfhaft. Erst nach einer Weile konnte er sich überwinden zu antworten: „Ja, aus Eifersucht, Juanita —, Juanita —"

„Ich weiß", warf Kastrup lässig hin, „sie ist seit langen Jahren Ihre Geliebte und die Mutter Teresas!"

„Von wem wissen Sie das?" fauchte der Gefangene.

„Von wem anders als von ihr selbst?! Sie sitzt bereits in Untersuchungshaft und Ihre Tochter Teresa auch!" Kastrup sagte das so gleichmütig, als ob es sich um das Selbstverständlichste der Welt handle.

„Madre de Dios, die Damen sind vollkommen unschuldig!" begehrte der Mexikaner auf.

„Kann sein", zuckte Kastrup die Schultern, „deswegen bat ich Sie ja, uns Ihre Darstellung der Geschehnisse zu berichten."

„Nun denn, Hove —", begann Manuel Ellerea langsam und jedes Wort überlegend, „Ernest Hove war der angetraute Gatte Juanitas. Sie hatte mir oft und oft versprochen, meine Frau zu werden, wenn Hove einmal sterben würde. Aber bei ihrem Aufenthalt im Oslo-Fjord faßten die beiden eine neue Neigung zueinander. Juanita fühlte wohl, daß ihre Reize auf der Bühne nicht mehr allzu lange vorhalten würden und Hove war reich, sehr reich. Wenn sie sich aussöhnten, stand ihr ein bequemes Leben in Reichtum und Luxus bevor. Nun, bei der Geburtstagsfeier in Kopenhagen sollte die Versöhnung erfolgen. Juanita war bereit, der Bühne zu entsagen."

„So! Deshalb also mußte Hove sterben."

„Ei, Senor. Es machte sich so. Ich habe etwas nachgeholfen, er starb rasch und schmerzlos. Er war tot, noch bevor er es ahnte. Ein schöner Tod!"

„Alle Wetter, Sie sind mir denn doch zu urwüchsig, da komme ich nicht mit!" rief Kastrup empört. „Und nach geschehener Tat bemühten Sie sich, den Verdacht auf Herrn Rongsdack zu lenken?"

„Gewiß, denn keiner trägt gern seine eigene Haut zu Markt", lächelte der Mexikaner verbindlich. „Zudem war Herr Rongsdack ein eifriger Bewerber um die Gunst Juanitas und sowohl um seiner selbst willen wie auch weniger wegen seines Reichtums fand er Wohlgefallen vor ihren Augen."

„So daß Sie versuchten, ihn hier auf der Insel mit seinem eigenen Jagdgewehr zu erschießen!" ergänzte Kastrup unwirsch.

„Würden Sie mir bitte eine Zigarette geben?" wandte sich Ellerea an Sander, der sich gerade eine anzündete. „Es spricht sich entschieden besser, wenn man raucht."

Sander willfahrte seinem Wunsch und schob ihm eine brennende Zigarette zwischen die Lippen.

Der Mexikaner dankte, rauchte sie mit tiefen Zügen halb auf und erklärte plötzlich freimütig: „Wissen Sie, die Sache verhält sich ganz einfach so, daß Juanita nicht übel Lust hatte, Schloßherrin von Grinsdal zu werden, nachdem Hove tot war und sie wußte, daß sie nur einen Teil seines Vermögens erben würde. Nun, Sie werden einsehen, daß ich das nach allem, was bereits geschehen war, unmöglich zugeben durfte."

„Zumal Ihre eigene Frau Haushälterin im Schlosse war! Da verabredeten Sie sich mit Ihrem sogenannten Herrn, Don Ramon Mendoza, und planten, Axel Rongsdack meuchlings zu erschießen. Das ist alles klar und logisch. Nun sagen Sie mir aber einmal ganz aufrichtig, warum Sie gestern Ihrem Landsmann, eben diesem Don Ramon Mendoza, nach dem Leben getrachtet haben!"

„Warum?" Der Zähzorn färbte das Gesicht des Mannes dunkler. In hemmungsloser Wut knirschte er mit den Zähnen. „Dieser räudige Kojote hat den Tod zehnfach verdient. Er hat meine Tochter betrogen und strebte auch nach der Hand Juanitas. Darum!"

„Seltsam verwickelte Lebensverhältnisse!" murmelte Kastrup vor sich hin und stellte eine letzte Frage: „Warum aber wollten Sie denn auch mich um die Ecke bringen?"

„Sie —? Ah, Senor, weil Sie mir als äußerst bedrohlich erschienen und weil nach meinen Erfahrungen ein toter Mensch nicht mehr gefährlich ist!" lächelte der Mexikaner und spuckte den Rest der Zigarette von sich.

Kastrup erhob sich und winkte den Wagen heran, um mit dem Gefangenen die Heimfahrt anzutreten. „Ich glaube, in diesem Punkte irren Sie sich gewaltig, Manuel Ellerea", sagte er abschließend. „Wir werden Sie der Gerichtsbehörde übergeben und gerade die Taten werden Sie um Ihren Hals bringen."

Ende.

Kultur und Unterhaltung

Der gestirnte Himmel im Januar

Die Monate Dezember und Januar sind am besten zur Himmelsbeobachtung geeignet. Zeitig geht die Sonne unter, erst spät geht sie wieder auf. Wir haben also lange und dunkle Nächte. Die Pracht des gestirnten Himmels kommt zu voller Entfaltung.

Orion, das Wahrzeichen des Winters

Leuchtend strahlt uns im Süden in Höchststellung das schönste Wintersternbild, der Orion, entgegen. Legen wir durch die Gürtelsterne eine gerade Linie und verlängern wir diese nach links unten, so treffen wir auf den hellsten aller Fixsterne, den Sirius. Er ist der Hauptstern des „Großen Hundes". Dieser Sirius ist ein sehr interessantes Objekt.

Der hellste Fixstern und sein Begleiter

Den meisten unserer Leser dürfte es bekannt sein, daß man den leuchtenden Sonnen, den Fixsternen, ihren Namen zu Unrecht gegeben hat. Sie sind gar keine „Fix"-Sterne. Dieses Wort heißt ja doch soviel wie „festgeheftete Sterne". In Wirklichkeit bewegen sich die Sterne aber mit Geschwindigkeiten von mehreren Kilometern pro Sekunde durch den Raum. Nur ihre ungeheure Entfernung läßt sie uns unbeweglich verharren. Würden wir nach vielen Jahrtausenden oder gar Jahrmillionen wiederkehren, so würden wir eine deutliche Veränderung der Sternbilder wahrnehmen. Freilich, in der kurzen Zeitspanne eines Menschenlebens erscheinen uns die Fixsterne wirklich wie stillstehende Sterne: Mit den feinsten Meßinstrumenten gelingt es den Astronomen aber doch, im Laufe von Jahrzehnten Ortsveränderungen der näheren Sterne festzustellen. Bei derartigen Vermessungen des Sirius zeigte sich nun etwas ganz Merkwürdiges: Während alle anderen Sterne eine bestimmte Bahn einhielten, trat der Sirius mal „einen Schritt" nach links, dann wieder nach rechts auf. Er pendelte also immer hin und her. Lange suchte man nach der Ursache dieses merkwürdigen Vorganges. Dann fand man des Rätsels Lösung:

Der Sirius wird noch von einem anderen Stern umkreist, er bildet ein sogenanntes Doppelsternsystem. Solche Doppelsterne kennen wir in sehr großer Anzahl. Während wir aber bei den meisten von ihnen bei genügend starker Vergrößerung wirklich zwei Sterne im Fernrohr sehen, war der Siriusbegleiter einfach unauffindbar. Dabei hatte man mit einem nicht zu kleinen Stern zu rechnen. Man konnte ja aus der Stärke der Anziehung, die der Begleiter auf den Sirius auswirkte — und diese wurde ja durch das „Pendeln" angezeigt —, auf die Masse des Begleiters schließen. Da man aber die Dichte der meisten Sterne kennt, konnte man einen Mittelwert annehmen, der ja mit großer Wahrscheinlichkeit auch für den Siriusbegleiter zutreffen mußte, und daraus die ungefähre Größe des Sternes bestimmen. Eines Tages aber fand man den Siriusbegleiter doch als ganz schwaches Sternchen dicht neben dem Sirius. Als man seine Größe bestimmte, war man sehr erstaunt. Man hatte hier einen anormalen Stern vor sich: Die Dichte seiner Materie ist unvorstellbar groß: eine Streichholzschachtel voll Sirius — B — Materie wiegt ebensoviel wie bei uns eine moderne D-Zuglokomotive!

Der Himmelsanblick

Im Osten finden wir das Sternbild Löwe gerade im Aufgang. Davor stehen die Zwillinge mit den den beiden Sternen Kastor und Pollux. Ihnen voraus geht der bereits erwähnte Orion, und davor finden wir den Stier. Im Südwesten und Westen stehen Perseus, Andromeda und Pegasus. Tief im Norden geht gerade der Schwan unter. Darüber steht der Drache und der „Kleine Wagen" mit dem Polarstern. Im Nordosten finden wir den „Großen Wagen".

Von den Planeten ist die Venus in guter Sichtbarkeit. Sie ist am Abendhimmel nach Sonnenuntergang im Westen zu sehen. Schon allein durch seine große Leuchtkraft fällt einem der „Stern der Liebe" sofort ins Auge. Saturn ist ab 21 Uhr sichtbar. Er steht in der Nähe der Zwillinge, zwischen Stier und diesen, Jupiter geht gegen 23 Uhr auf. Als lichtmächtiger Planet leuchtet er dann die ganze Nacht hindurch.

Die Hauptmondphasen werden zu folgenden Zeiten erreicht: Letztes Viertel am 6. Januar, Neumond am 14., erstes Viertel am 28. Januar 1945.

*

Paul Wiecke gestorben. Der ehemalige Direktor des Dresdner Schauspielhauses, Paul Wiecke ist 82jährig in Blankenburg im Harz gestorben. 1896 kam der Gelehrtensohn nach zehnjähriger Tätigkeit in Weimar nach Dresden, wo er 33 Jahre als gefeierter Darsteller großer klassischer Rollen und in der späteren Zeit als verdienstvoller Leiter des Schauspiels wirkte. Aus dem Reiche seiner Gestaltungen sind sein Richard II., sein Hamlet, sein Antonius (in „Antonius und Kleopatra") und sein Siegfried besonders bekannt geworden. Die deutsche Bühne wird sich seiner als eines hochbegabten Darstellers mit besonders ausgeprägtem künstlerischem Gewissen erinnern.

Ehrendoktorat für slowakischen Schriftsteller. In St. Martin überreichte in Vertretung des deutschen Gesandten in der Slowakei der Kulturattaché Walter Lohmann dem Vorsitzenden der „Matica Slovenska", Universitätsprofessor Dr. Joseph Skultéty, das Diplom eines Ehrendoktors der Leipziger Universität im Rahmen einer schlichten Feier. Der über 90 Jahre alte slowakische Gelehrte ist der älteste slowakische Schriftsteller und leitet die Matica Slovenska, den Kulturverein, der in St. Martin seinen Sitz hat, und das große slowakische Museum und die Bibliothek verwaltet.

„Warum aber wollten Sie denn auch mich um die Ecke bringen?"

„Sie —? Ah, Senor, weil Sie mir als äußerst bedrohlich erschienen und weil nach meinen Erfahrungen ein toter Mensch nicht mehr gefährlich ist!" lächelte der Mexikaner und spuckte den Rest der Zigarette von sich.

Kastrup erhob sich und winkte den Wagen heran, um mit dem Gefangenen die Heimfahrt anzutreten. „Ich glaube, in diesem Punkte irren Sie sich gewaltig, Manuel Ellerea", sagte er abschließend. „Wir werden Sie der Gerichtsbehörde übergeben und gerade die Taten werden Sie um Ihren Hals bringen."

Ende.

Familienanzeigen

Die Beisetzung der Urne meines lieben Gatten und herzensguten Vaters, des Pg. Richard Ulbricht, erfolgt am Sonnabend ½2 Uhr von der Friedhofshalle aus.

In stiller Trauer seine liebe Gattin und Kinder.

Frankenberg, Hohe Straße 17.

Danksagung.

Für die uns beim Heimgang unseres lieben Bruders u. Schwagers Moritz Schumann erwiesene Anteilnahme danken wir hierdurch herzlichst. Besonderen Dank dem Arbeitgeber Arthur Heymann.

Richard Schumann und Frau.

Hausdorf.

Danksagung.

Zu Ehren an das treue Grab danken wir für die erwiesene Anteilnahme bei dem schweren Verlust meines geliebten Gatten, Bruders, Onkels, Schwiegersohnes, Schwagers und meines lieben, guten Bräutigams, SS-Rottenführers Helmut Fischer.

In stiller Trauer: Dora Brückner verw. geb. Fischer geb. Jungbanz, Justa verw. Haubold geb. Fischer, Erna Wolf als Braut.

Frankenberg, Hollenbach.

Ihre stattgefundene Vermählung geben im Namen beider Eltern bekannt: San.-Uffz. Herbert Herold — Eva Herold geb. Stypa. Gunnersdorf, Bromberg, Januar 1945.

Aus der Partei

NSDAP., Ortsgr. Frankenberg. Heute abend 20 Uhr im Gemeinschaftsraum der Städt. Betriebswerke wichtiger Politischer Leiter-Appell. Zu diesem Appell haben sämtliche Zellen- und Blockleiter unbedingt zu erscheinen.

NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk, Ortsgr. Frankenbg. Achtung — Klöpplerinnen! Am 11. Januar 1930 Uhr Klöppeln in der Hutzstube im „Deutschen Haus". Frl. Meinel kommt!

HJ. — Standort Frankenberg. Am Sonnabend stellen die Gefolgschaften 33 und 34 um 20 Uhr am Kirchplatz. Am Sonntag stellen beide Gefolgschaften um 8 Uhr am Kirchplatz zum Geländedienst. Bei günstigem Wetter sind am Sonntag Schneeschuhe mitzubringen. Der Standortführer.

Hitler-Jugend. Gefolgschaft 34. Morgen Sonnabend stellt die gef. Gefolgschaft 20 Uhr am NSKK.-Heim zum Dienst. Pflichtdienst! Der Gefolgschaftsführer.

Film — Theater

Welt-Theater Frankenberg. — Heute 17.00 und 19.30 Uhr „Es fing so harmlos an" mit Johannes Heesters. Für Jugendl. nicht erlaubt

Apollo-Lichtspiele Frankenberg. Heute 17.00 und 19.30 Uhr „Dir zuliebe" mit Winnie Markus. — Für Jugendliche nicht erlaubt.

Veranstaltungen

Bunter Melodienreigen! Frohe Weisen großer Meister am 7. und 9. Januar 19.30 Uhr im „Amtshof" Hainichen. Eintritt 3 ℳ. Karten im Vorverkauf bei H. Nase, an der Mühle und H. Frieseke, am Markt. Näheres aus d. Plakaten ersichtlich.

Verloren — Gefunden

Ein dunkelblauer, rechter Glacéhandschuh verloren. Bitte abzug. bei Birke, Frankenberg, Baderberg 1

Zwei sehr wichtige Schlüssel — mit Band gebunden — auf dem Baderberg — Markt verloren gegangen. Abzugeben in d. Polizeiwache Frankenberg.

Eine graue Lebensmittelkartentasche am Donnerstag nachmittag bei Uhlig, Schloßstraße verloren. Bitte abzugeben in der Polizeiwache Frankenberg.

Ein gestrickter, blaumell. Faufthandschuh am Mittwoch nachm. im Welt-Theater verloren. Bitte gegen Belohn. abzugeben Frankenberg, Hohe Straße 17, part. rechts.

Diejenige Person, die Mittwochabend den Sack mit Inhalt von Gellertstr. bis Mühlenstr. gefunden hat, wird gebeten, diesen g. Belohn. abzugeben Hainichen, Gellertstr. 30.

Kaufgesuche

Noten für Konzertzither gesucht. Offerten erbeten unter U 525 an den Tagebl.-Verlag Frankenberg

1 Paar Schier für Kind, 1.50 lg., zu kaufen gesucht. Offerten u. H 513 an den Tagebl.-Verl. Frankenberg

Ein Kinderwagen zu kaufen gesucht. Angebote unter J 514 an den Tagebl.-Verlag Frankenberg

Ein Schafwollkragen, Fell oder Kragen, zu kaufen gesucht. Offerten erbeten unter O 531 an d. Tageblatt-Verlag Frankenberg.

Schneeschuhstöcke zu kaufen gesucht. Offerten erbeten unter B 530 an den Tagebl.-Verlag Frankenberg.

Ein Harmonium wird zu kaufen gesucht. R. R., Hainichen, Oberer Mühlgraben 4.

Tiermarkt

Gebe Rhodeländer Zuchthähne, R 44, l. g. Tiere, ab, evtl. Tausch g. Schlachtgeflügel. Anfrag. u. A 100 an den Tagebl.-Verlag Hainichen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Nr. 1.

Brennstoffversorgung.

Zur Sicherung der Brennstoffversorgung der Bevölkerung machen sich eine Reihe von Einsparungsmaßnahmen erforderlich, mit deren Durchführung ich den Reichsherrn Kaiser beauftragt habe. Seinen bezw. in seinem Auftrag ergehenden Anordnungen ist unbedingt Folge zu leisten.

Frankenberg/Sa., am 5. Januar 1945. Der Bürgermeister.

Gaseinsparung.

In Abänderung meiner Bekanntmachung vom 17. 11. 1944, Ziffer 1, wird die Freizeit für die Benutzung der Gaskocher, Gasherde, Gasbadeöfen und Gaswasserheizer von bisher 4—7 Uhr ab sofort auf 4—8 Uhr verlängert. Die Freizeiten sind also nunmehr

4—8 Uhr, 11—13 Uhr,
18—20 Uhr, 22—23 Uhr.

Flöha, 4. 1. 1945. Der Landrat des Kreises Flöha — Wirtschaftsamt I.

Anordnung über die Einschränkung des Stromverbrauchs in den Haushaltungen.

Zugunsten der Sicherstellung der Stromversorgung für die Rüstungsindustrie ist es erforderlich, den Stromverbrauch in den Haushaltungen herabzusetzen. Auf Veranlassung des Landeswirtschaftsamtes Sachsen wird deshalb folgendes angeordnet:

§ 1. Der Stromverbrauch ist bezogen auf den entsprechenden Verbrauchszeitraum des Jahres 1942

a) in Haushaltungen mit 1 bis 7 Zimmern um 20%,
b) in Haushaltungen mit mehr als 7 Zimmern um 30% zu senken.

Wesentliche Veränderungen im Haushalt, z. B. Erhöhung der Personenzahl, können entsprechend berücksichtigt werden.

§ 2. Darüber hinaus wird folgendes bestimmt: Der Betrieb von Raumheizgeräten ist verboten, soweit andere Heizmöglichkeiten vorhanden sind. Die elektrische Bereitung von Warmwasser für Badezwecke ist nur für ein Bad je Person und Woche gestattet. Die elektrische Heißwasserbereitung für Koch- und sonstige Haushaltungszwecke darf 5 Liter je Kopf und Tag nicht überschreiten. Die Inbetriebnahme elektrischer Kochgeräte anstelle bisher benutzter anderer Kocheinrichtungen ist verboten. Im übrigen ist darauf zu achten, daß ganz besonders in der Zeit von 6.30 bis 8.30 Uhr und 16 bis 19 Uhr der Betrieb der zur Benutzung noch zugelassenen elektrischen Geräte weitestgehend einzuschränken ist. Da die Stromeinsparung auch der Sicherstellung des Brennstoffbedarfs der Rüstungswirtschaft dient, können Anträge auf Mehrzuteilung von Kohlen zum Ausgleich einzusparender Strommengen keine Berücksichtigung finden.

§ 3. Bei Zuwiderhandlung gegen diese Anordnung wird zunächst auf Sperrung der Stromzufuhr von mindestens einer Woche erkannt. Grobe Verstöße werden gemäß § 1 Abs. 1 Ziffer 5 der Verbrauchsregelungsstrafverordnung in der Fassung vom 26. 11. 1941 — RGBl. I S. 734 — mit Gefängnis und Geldstrafe und besonders schwere Fälle als Kriegswirtschaftsverbrechen auf Grund des § 1 Abs. 1 der Kriegswirtschaftsverordnung in der Fassung vom 25. 3. 1942 — RGBl. I S. 147 — bestraft.

Döbeln, den 30. Dezember 1944. Der Landrat.

Tauschangebote

Suche 1 Paar D.-Stiefel, Gr. 37/38 oder eine elektrische Kochplatte, 125 Volt — biete einen Mädchen-Schulranzen mit Frühstückstasche (Leder). — Oberlichtenau Nr. 46, bei Chemnitz.

Suche 1 P. Burschenhalbschuhe oder hohe, Gr. 40, biete Bettfedern. Angebote unter C 484 an den Tagebl.-Verl. Frankenberg

Suche eine Plätte (110 Volt) — biete eine Dampfplätte (220 Volt). Teamer, Frankenberg, Hainichener Straße 10a, 1 Tr.

Suche Schneeschuhe, kpl., 1,60 bis 1,80 m, biete Kinder-Dreirad, 15 ℳ. Zahlungsausgl. Angeb. u. O 508 an den Tagebl.-Verl. Frankenberg

Suche D.-Ueberfallhose, Gr. 40/42, biete Winterkleid, 12—14 J. 18 ℳ, Kinderstühlchen (Naether) 15 ℳ, gr. Himmelbett 8 ℳ. Offert. unter Q 496 an d. Tgbl.-Verlag Frkbg.

Suche ein Paar Herrenschuhe, halbe oder hohe, Größe 37—38, biete zwei Tafeltücher 16.— RM. R. Walther, Frankenberg, Ziegelstraße 9, 1.

Suche 1 P. hohe Knabenschuhe (Gr. 38/39) — biete 1 P. hohe Herrenarbeitsschuhe (Gr. 42). Angebote erbeten unter P 497 an den Tagebl.-Verlag Frankenberg

Suche 1 P. Damenstiefel, Gr. 39/40 — biete 1 P. Langschaft-Stiefel, Gr. 42/43, oder 1 P. Arbeitsschuhe, Gr. 43. Angebote unter V 503 an den Tagebl.-Verl. Frankenberg

Suche Damenlederstiefel (Gr. 40) — biete Kinderwagen auf Riemen m. Matratze, Windschutz u. Wetterdeck. Angebote unter M 2 an den Tageblatt-Verlag Hainichen.

Kirchennachrichten

Epiphaniasfest.

Frankenberg — Stadtkirche. — Im Pfarramt: 9.30 Uhr Predigtgottesdienst, Stenz. — 11 Uhr Taufgottesdienst.

Niederlichtenau. 9.30 Uhr Gottesfeier im Pfarrhaus.

Landesk. Gemeinschaft Niederlichtenau. Sonntag 16 Uhr Bibelstunde, Freitag 20 Uhr Bibelstde.

Hainichen. 9.30 Uhr Gottesdienst im Gemeindesaal, Pf. i. R. Püschmann. — 12 Uhr Kindtaufen. — Donnerstag, den 11. Jan., 20 Uhr Kriegsbetstunde im Gemeindesaal.

Landesk. Gemeinschaft Hainichen Sonntag 15 Uhr Evang.-Verk.

Kath. Gottesdienst in Hainichen, Albertstr. 3. — 7.30 Uhr Beichtgelegenheit, 8.30 Uhr Hochamt, 18 Uhr Abendmesse. — An den Werktagen 7.30 Uhr täglich Gottesdienst. — Sonnabend 18.30 Uhr Beichtgelegenheit.

Bockendorf. 14 Uhr Predigtgottesdienst mit Gedächtnisfeier.

Langenstriegis. Sonnabend, den 6. Januar, 16 Uhr Krippenspiel.

Rossau. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Pappendorf. 14.30 Uhr Gottesdienst mit Gedächtnisfeier in der Kirche. Dienstag 20 Uhr Wiederbeginn der Bibelstunde im Pfarrh.

Greifendorf. 9 Uhr Gottesdienst, 10.15 Uhr Kindergottesdienst im Kirchgemeindesaal.

Verschiedenes

Schanzer aus dem Osten! Die Beisetzung der Urne des Kameraden Ulbricht erfolgt Sonnabend ½2 Uhr nachmittag. Stellplatz: Friedhof.

Empfehlungen

Briefmarken! Neuheiten-Versand (Abonnement). Bedingungen und Preislisten durch Einsendung eines Briefumschlages mit 12 Rpfg.-Rückporto an Briefmarken-Handlung Maria Kellner, Wien-Mödling.

Geschäftsanzeigen

„Malzena", die zweckmäßige Säuglings- und Kleinkindernahrung ist nach wie vor erhältlich. Sie bekommen es auf Karten für Kinder bis zu 6 Jahren. Auch in der Krankenpflege ist „Malzena" ein guter Helfer, es wird von unseren kleinen Patienten gut vertragen, weil es nahrhaft und vor allem leicht verdaulich ist.

Ein neuer Biertyp für die Schaffenden

Fast ohne Alkohol — stark kohlensäurehaltig, also ausgezeichnet durstlöschend — unter Verwendung von nahrhaftem Kristallzucker hergestellt, der nicht vergoren wird und dadurch dem Organismus zugute kommt — biologisch einwandfrei, als in jeder Beziehung bekömmlich — von angenehm süßem, vollmundigem Geschmack — — das ist das neue

Schloß-Weizenbier

mit der

Reichsgesundheitsmarke.

Frisch aus Werk!

Zahnpflege nicht ganz vernachlässigen!

Ein wertvoller Helfer ist heute »ROSODONT«, das ja durch seine feste Form besonders ergiebig und schon in geringer Menge sehr wirksam ist.

Rosodont

Bergmanns feste ZAHNPASTA

„Klosterfrau · Melissengeist" ist Mangelware. Gehen Sie deshalb sparsam damit um; Apotheker und Drogisten können Ihre Wünsche nur selten und in bescheidenem Umfange erfüllen.

Eine finstere Treppe kann bei Fliegeralarm zu schwerem Sturz u. lebensgefährlichen Verletzungen führen. Also: keineswegs etwa bei Alarm „einfach" die Beleuchtung des vorschriftsmäßig verdunkelten Treppenhauses gleich abschalten. Wo das Treppenhaus ins Freie mündet, schraube man eine Osram-Luftschutzlampe ein, die aber gegen Fliegersicht abgeschirmt sein muß — rät Doppelwendelin, der Ratgeber für Licht und Lampen aus dem Hause „Osram".

SLUB
Wir führen Wissen.